

Vortrag bei OT 18 Wiesbaden:

Sind Einflüsse der italienischen Mafia in Deutschland spüren und wie weit wird unser tägliches Leben dadurch beeinflusst?

Nach dem sechsfachen Mordanschlag in Duisburg im August 2007 drang das Thema „Italienische Organisierte Kriminalität“ in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Wieder mal und wieder mal nur kurzzeitig. Bei diesem Massaker handelte es sich um den blutigen Höhepunkt einer Fehde zweier 'Ndrangheta-Gruppierungen aus San Luca/Kalabrien. San Luca ist ein Gebirgsdorf im Aspromonte und angesichts der gezeigten Landschaftsaufnahmen ist es nicht zu glauben, dass von dort eine solche kriminelle Energie ausgeht.

Im Bereich der IOK werden insgesamt -4- Gruppierungen unterschieden:

Die „Cosa nostra“ in Sizilien

Die „'Ndrangheta“ in Kalabrien

Die „Camorra“ in Kampanien

Die „Sacra corona unita“ in Apulien.

Anhand offener Quellen wurden im Rahmen des Vortrags speziell Kriminalitätsphänomene vorgestellt, die im Bereich Neapel ihren Ausgang, aber auch in Fernwirkung nach Deutschland haben.

Lederjackenverkäufer

In Neapel produzierte und von minderwertiger, fast schon die Gesundheit beeinträchtigende Qualität hergestellte „Lederjacken“ werden hier in Deutschland vorzugsweise älteren Mitbürgern, die auf offener Straße angesprochen werden und ihr Vertrauen gewonnen wird, als angeblich hochwertige Lederjacken zu einem „günstigen“ Preis zum Kauf angeboten. Im Nachhinein wird dann nach Öffnen der oft mit bekannten Designernamen versehenen Verpackungen der Betrug festgestellt. Mit diesem Hintergrund sprechen die Kriminellen ihre Opfer auch oft auf Autobahnraststätten an.

Müllberge

Seit Jahren herrscht in Neapel und Umgebung ein offensichtlich aufgrund der verschiedenen Interessengruppen und –vermischungen nicht zu behebbender Müllnotstand. Die Gegend nördlich von Neapel gilt als hochgradig verseucht und belastet („Tschernobyl Italiens“). Profiteur des Müllnotstands ist insbesondere ein Zusammenschluss mehrerer Camorragruppierungen, der sog. „Clan der Casalesi“ (benannt nach dem Ort „Casal di Principe“). Sondermüll aus dem industriellen Norden Italiens wird häufig illegal und damit fast kostenneutral in Gruben oder Seen entsorgt, während auf der anderen Seite die hohen Kosten für die sichere Entsorgung kassiert werden. Diese Praktiken zeigen schon Auswirkungen auf die Krankheitsstatistiken: eine überdurchschnittliche Anzahl bestimmter Krebsarten und Fötenmissbildungen sind in dieser Gegend zu verzeichnen.

Der auf den Straßen sich stapelnde Hausmüll wird in sog. „Eco-Ballen“ gepresst und zur Verbrennung nach Deutschland exportiert. In einer der ersten Lieferungen nach Hamburg wurde schon radioaktive Strahlung gemessen. Der Schriftsteller Roberto Saviano sagt: In diese Ballen für

Deutschland wurde alles hineingepackt. Einfach alles!

Butterskandal

Anfang des Jahrtausends wurde ein Butterskandal aufgedeckt, dessen Profiteur letztendlich auch wieder der „Clan der Casalesi“ gewesen sein dürfte. Es wurde minderwertige „Butter“, die zu über 30% aus Abfallprodukten der Petrochemie, Kosmetikzusätzen und Rindertalg bestand, erzeugt und zum einen als Industriebutter weiterverkauft bzw. in das östliche Europa exportiert. In beiden Fällen wurden, da das Erzeugnis als reines Kuhderivat ausgegeben wurde, seitens der EU Subventionen gezahlt, die in vorliegenden Fall geschätzte 239 Millionen Euro betrug. Und diese „Butter“ wurde auch bei einigen Großbäckereien und Eisherstellern in Deutschland verarbeitet.

„Gastro-Gangster“ panschen mittlerweile die verschiedensten Lebensmittel wie Aceto balsamico, gefärbtes Olivenöl, Umetikettierung von Weinen usw.

Somit ist festzustellen, dass wir in Teilbereichen unseres Lebens meist unbemerkt doch mit den Produkten und Fernwirkungen von Mafiakriminalität in Kontakt kommen.

Buchempfehlungen:

- „Gomorra“ von Roberto Saviano (aktuelle Beschreibung der Situation in Neapel)
- „Mafia“ von John Dickie (Geschichte der „Cosa nostra“)
- „Mafia“ von Petra Reski (eigene Erlebnisse der Autorin mit der Mafia)